BLLV in Schwaben

Ausgabe 2 · Nr. 2/2023

# #bildungsstark

*Menschen, Schule, Politik*

# #bildungsstark

2/2023

**Aus Ihrer Region:**
Aktuelles aus den BLLV Kreisverbänden im Bezirksverband Schwaben.

**KI und Bildung?**
Spielen intelligente Systeme eine Rolle für die Zukunft in der Bildung?

**KI@school**
Grundschule Jettingen-Scheppach erhält den Anerkennungspreis im Schuljahr 2023

**Schmetterlingsbeet**
Lernen durch Engagement an der Laurentius-Grundschule Bobingen

**Umweltschule in Europa**
Emil-Schmid-Mittelschule wird erneut mit dem Siegel Europäische Umweltschule ausgezeichnet

Titelfoto: Getty Images Fotos: BLLV; GS Jettingen-Scheppach; Pexels;

**05 Editorial** KI - Künstliche Intelligenz

## Menschen, Schule, Politik

**06 KI und Bildung?** Wie passt das zusammen?
**13 Im Interview** Regierungsdirektorin Susanne Reif
**16 Umweltschule in Europa** Auszeichnung
**20 Schmetterlingsbeet** Junger BLLV
**22 Sommerfest** Rückblick
**23 Pensionistentag** Rückblick
**24 Schwäbischer Lehrertag** Rückblick

## Service

**25 Mir wird alles zuviel** Dienstrecht
**26 Jobrad** Dienstrecht
**27 KI im Unterricht** Rechtsschutz

## BLLV in Schwaben

**28 Aus Ihrer Region** Kreisverbände

**35 Impressum**

BSW - Dein Partner beim Einkaufen + Sparen

WM46532

# Dauerhaft % - eine Mitgliedschaft, die sich wirklich lohnt!

- Sparen bei über 1.000 Onlineshops und 20.000 Akzeptanzstellen vor Ort mit dem Vorteilssystem für den öffentlichen Dienst
- Eine Mitgliedschaft für die ganze Familie mit kostenlosen Zusatzkarten
- Bis zu 35% Rabatt beim Neuwagenkauf
- Strom, Gas, Heizöl – Energie zu BSW-Konditionen
- Attraktive Geldanlagen
- Vielfältige Angebote bekannter Reiseunternehmen online, telefonisch oder vor Ort, unter anderem mit dem BSW Reisebüro
- Bis zu 13% sparen beim Kauf von Gutscheinen im BSW Gutscheinshop

Rufen Sie uns an: **0800 / 444 00 120**
(gebührenfrei, Mo-Fr: 08:00-19:00 Uhr)

Mehr Informationen und anmelden unter:
**www.bsw.de/sparen**

BSW. **Der Vorteil** für den Öffentlichen Dienst

**Patricia Laube**
Redaktionsleitung
#bildungsstark

KI - Künstliche Intelligenz ist derzeit in aller Munde. Wie beim Zauberlehrling haben wir Geister gerufen, die sich scheinbar nicht mehr einfangen lassen. Offensichtlich bietet die künstliche Intelligenz in all ihren Facetten unzählige Möglichkeiten, verspricht wahre Wunder. Andererseits scheint sie unser Schulsystem in den Grundfesten zu erschüttern. Wie sollen wir die Leistung unserer Schüler noch „gerecht" bewerten, wenn wir nicht mehr sicher sein können, wer die zu bewertende Leistung tatsächlich erbracht hat? Die Gefahren der neuen Technologie machen einen bedrohlichen Eindruck, eine Hydra, die unsere althergebrachten Überzeugungen bis in die Grundfesten zu erschüttern scheint. Andreas Spatz, der Rektor der GS Jettingen, die mit dem Anerkennungspreis beim diesjährigen Deutschen Schulpreis gewürdigt worden ist, geht pragmatisch an die Sache heran: Die Geister der KI müssen durch Umgang mit derselben „entzaubert" werden. Seiner Ansicht nach ist die Schule der Zukunft vernetzt, digitales mit analogem Lernen sinnvoll verknüpft. Interessant war für das Redaktionsteam, dass wir bei der Beschäftigung mit KI immer wieder auf wertvolle analoge Möglichkeiten des Unterrichtens gestoßen sind, wie etwa das Schmetterlingsbeet der GS Bobingen. Letztendlich besteht kein Zweifel daran, dass der entscheidende Faktor für erfolgreiches Lernen die qualifizierte, gut ausgebildete engagierte und empathische Lehrkraft bleibt. Wir sind nicht zu ersetzen! Egal, wie schnell und intelligent sich KI noch entwickeln mag.
Es bleibt spannend! Passen Sie gut auf sich auf!

Der BLLV Schwaben wünscht Ihnen eine wunderbare, besinnliche Weihnachtszeit!

Patricia Laube, Redaktionsleitung

Fotos: BLLV; Pixabay

**PS: Ihre Meinung ist uns wichtig!**
Lob oder Kritik über unsere Zeitung sowie Leserbriefe zu #bildungsstark-Artikeln finden hier ihren Weg zur Redaktion: bildungsstark@schwaben.bllv.de

# KI und Bildung?

## Spielen intelligente Systeme eine Rolle für die Zukunft in der Bildung? Schule und KI - wie passt das zusammen?

Die künstliche Intelligenz (KI) ist schon länger ein Teil des Alltags von LehrerInnen und SchülerInnen, auch wenn uns das nicht immer bewusst ist. Seit Jahren liefern uns Suchmaschinen passgenaue Treffer, erfüllen Sprachassistenten z. B. passende Musikwünsche, Navigationssysteme helfen uns, Staus zu umfahren, usw.

Seit November 2022 steht die (Bildungs-)Welt Kopf - der Boom durch KI-basierte Programme, voran der Textgenerator Chat GPT zeigen uns immer weiter auf, was in baldiger Zukunft noch alles möglich sein wird.

*„Schreib mir einen Aufsatz in der Ich-Form zum Thema Nachhaltigkeit", „Erkläre mir das Herzkreislaufsystem in wenigen Worten"* oder *was ist die Wurzel aus ...* - nicht wenige Schüler nutzen bereits die einfachen und offensichtlichen Möglichkeiten. Neben der Texterstellung ermöglichen auch komplexere Funktionen wie z. B. die Zusammenfassung von Artikeln, das Erstellen ganzer Präsentationen, das Kreieren von Bildern und Fotos für jeden in Sekundenschnelle ein Ergebnis - ist das nur der Anfang?

Was bedeutet der Einzug der KI in die Schule? Wie können wir reagieren, wenn Hausaufgaben oder Referate von einer Maschine erledigt werden? Welche Auswirkungen hat das auf die Themen Leistungsmessung und Prüfungsformate?
Oder soll der Einsatz von KI in Schule doch lieber verboten werden? Es gibt Länder, die den Einsatz von z. B. Chat GPT an Schulen nicht erlauben (z. B. New York), während sich das Kultusministerium in Bayern klar positioniert und Unterstützungsangebote (z. B. über ISB, ALP) und einen Orientierungsleitfaden anbietet:

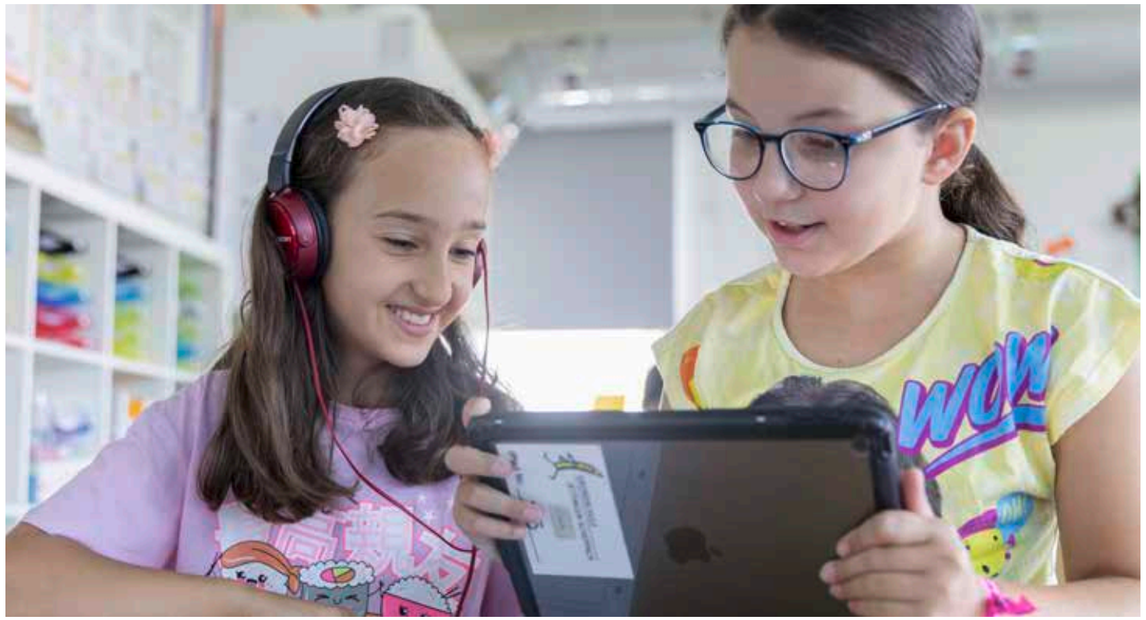
*https://www.km.bayern.de/schule-digital/orientierungsrahmen-ki-und-schule.html*

Die Welt außen kann und darf aus Schule nicht herausgehalten werden. Aber wie stark wirken sich solche Programme auf die Motivation von SchülerInnen aus, Aufgaben selbständig zu lösen? Nicht wenige Experten warnen, die von Chatbots generierten Texte ohne Überarbeitung zu nutzen, da sie nicht immer fehlerfrei und richtig sind, Fakten z.B. durcheinandergebracht und Quellen erfunden wurden. Dadurch wird es sowohl für Lehrende als auch für die die SchülerInnen schwerer, Informationen zu bewerten und wichtiger über Quellen und ihre Glaubwürdigkeit zu sprechen und lernen, Falschmeldungen zu erkennen.

Für die meisten von uns stellt die Nutzung von KI-basierten Werkzeugen Neuland dar. Chat GPT bietet uns LehrerInnen vielfältige Möglichkeiten, unsere Arbeit zu erleichtern. So plant die KI beispielsweise ganze Unterrichtseinheiten samt Material mit Differenzierungsangeboten.







Fotos: GS Jettingen-Scheppach

## Leichter unterrichten mit KI? Wie Textgeneratoren Lehrer-Innen und Lernenden helfen können

**Stundenübersichten-Sequenzpläne erstellen und passende Lerninhalte und Methoden an die Bedürfnisse von Schülern anpassen:**
Beispiel Rollenspiel: Plane ein Rollenspiel für die 9. Klasse zur Französischen Revolution. Ich möchte einen Stundenverlauf und einige Rollenkarten, damit die SchülerInnen Material an der Hand haben, um das Rollenspiel durchzuführen. Es ist für 90 Minuten geplant.
Anderes Beispiel: Erstelle eine Tabelle mit Zeit, Lehrerverhalten, Schülerverhalten, Medien, Sozialform und plane darin eine 45-Minuten-Unterrichtsstunde. Das Lernziel ist: Die Schüler können ein gleichwinkliges Dreieck zeichnen. Plane den Unterricht auf Grundlage der Basisdimensionen guten Unterrichts: kognitive Aktivierung, konstruktive Unterstützung und effektive Klassenführung.

**Lernmaterialien generieren:**
·Aufgabe erstellen lassen: Erstelle mir 6 Aufgaben, um das Lernziel XY zu erreichen. Die Aufgaben sollen in 15 Minuten zu lösen sein.
· Arbeitsblatt: Erstelle mir Aufgaben für ein Arbeitsblatt, mit dem die SchülerInnen in Kleingruppen Vor- und Nachteile von Siedlungen in Vulkangebieten erörtern können. Als Material benötigte ich einen Text, der aufzeigt, wie das Leben am Vulkan aus der Sicht eines Anwohners am Vesuv ist
· digitaler Hefteintrag: Schreibe drei Absätze darüber, wie man einen gemischten Bruch in einen unechten Bruch umwandeln kann. Am Ende jedes Absatzes stellst du bitte eine Multiple-Choice-Frage.

**Lernmaterialien personalisieren**
Material an Bedürfnisse und Lernstand von SchülerInnen anpassen, Formulierungen zum individuellen Fortschritt oder andere Möglichkeiten anzeigen lassen, damit der Lernstoff für die für sie am besten geeignete Art und Weise aufgenommen werden kann.
Auch können personalisierte Rückmeldungen und Feedbacks erstellt werden, auch in Richtung individueller Lernpläne z. B. über erstellte Fragebögen. Die Ergebnisse können dann mit der KI (z. B. Chat GPT) ausgewertet werden, sodass konkrete Handlungsempfehlungen daraus entstehen und Unterricht in Richtung Verständlichkeit, Lehrmethoden, Motivation verbessert werden kann.

## Wie mit ChatGPT und ähnlichem im Unterricht umgehen?

Es werden in naher Zukunft weitere KI-Programme Einzug in die digitale Welt halten, bestehende werden sich weiterentwickeln. Daher ist es wichtig, sich bereits jetzt mit den Chancen und Risiken auseinanderzusetzen.

**KI nicht verbieten**
Ein Verbot verhindert die aktive Auseinandersetzung. Es gibt Tools, die KI-generierte Texte (ähnlich wie Plagiate) erkennen, diese sind jedoch oft fehlerhaft und können ausgetrickst werden

**KI nicht ausblenden**
Mit Sicherheit kann nicht mehr ausgeschlossen werden, dass für eine Aufgabe keine KI zu Rate gezogen wurde

**KI zusammen nutzen**
Grenzen und Möglichkeiten können dann diskutiert werden, wenn man die gefundenen Informationen diskutiert und die Programme mit in den Schulalltag integriert:

- von ChatGPT einen Text den SchülerInnen zeigen und nach Quellen und Informationen suchen, diese besprechen und bewerten
- zu einem besprochenen Unterrichtsthema Fragen sammeln und diese von einem Bot beantworten lassen, diese Antworten hinterfragen und besprechen

**Darf ich ChatGPT im Unterricht einsetzen?**
**Datenschutz und Mindestalter in den AGB**
Erst nach einer Registrierung ist ChatGPT nutzbar, die Nutzungsdaten werden in die USA übertragen, dort gespeichert und verarbeitet. Bei der Firma OpenAI ist das angegebene Mindestalter für die Nutzung 13 Jahre, für eine Registrierung beträgt sie 18 Jahre. Somit ist es nicht zulässig, dass SchülerInnen unter 18 Jahren verpflichtet werden können, einen Account anzulegen. Es dürfen keine negativen Konsequenzen erfolgen, falls SchülerInnen dieses Programm nicht nutzen wollen.
Eine datenschutzkonforme Nutzung von ChatGPT ist möglich, wenn eine Lehrkraft in eigener Verantwortung einen Zugang bei OpenAI anlegt und diesen im Unterricht zu Demonstrationszwecken nutzt. Dieser Account kann auch SchülerInnen zur Verfügung gestellt werden, allerdings nur, wenn die SchülerInnen über 13 Jahre alt sind und die benutzten Geräte nicht personalisiert sind.
KI-basierte Tools werden die Lernkultur verändern. Zum Wandel dieser gehört, dass weniger reproduziertes Wissen abgefragt wird. Wieso nicht nach einem Referat/Präsentation eine ausführliche Fragerunde ansetzen, bei der alle digitalen Medien ausgeschaltet werden? Durch die mündliche Beantwortung kann geprüft werden, ob jemand das Thema wirklich verstanden hat. Auch der Projektunterricht bekommt in diesem Zusammenhang eine stärkere Bedeutung: kreative Ergebnisse wie z. B. ein Film oder ein Podcast tragen dazu bei, selbständig Wissen zu einem Thema zu erarbeiten und dies mündlich oder schriftlich in ein Lernprodukt zu integrieren. Nutzen wir die vielfältigen Chancen!
*- Doris Sippl -*

**Doris Sippl**
Leiterin AG Medien

Fotos: BLLV; GS Jettingen-Scheppach; Pexels





# KI@school

## Kinder müssen verstehen, wie KI entsteht und wirkt.

**Im vorausgehenden Artikel wird die Frage aufgeworfen, wie KI-basierte Anwendungen Lehren und Lernen in der Schule verändern, welche Chancen, aber auch Risiken sie bergen. Wir fragen Andreas Spatz, Schulleiter der GS Jettingen-Scheppach, eine der 15 Schulen in Bayern, bei denen der Pilotversuch „KI@school" läuft und deren Leistung durch den Anerkennungspreis beim Wettbewerb zum Deutschen Schulpreis gewürdigt wurde.**

**Wie kann das Thema „Künstliche Intelligenz" an Schulen sinnvoll aufgegriffen werden?**
Im Hinblick auf unsere Zielgruppe, Kinder im Grundschulalter, erfolgt an unserer Grundschule eine vielschichtige Beleuchtung des Themas „Künstliche Intelligenz". Dies erscheint uns notwendig, um Kindern und Eltern die „Angst" vor diesem Thema zu nehmen. Mit dem Thema KI sind häufig Vorstellungen wie in Science-Fiction Filmen verbunden. Unwissenheit führt jedoch zu Angst und einem fehlenden Einschätzungsvermögen. Daher muss Kindern und Eltern ein Wissen über KI vermittelt werden. Studien zeigen, dass sich die Wahrnehmung und Interaktion von Kindern mit KI ändert, wenn die lernen, KI zu programmieren. Daher ist dies sehr wichtig, damit Kinder Technologien kritisch reflektieren können. Der Prozess muss „entzaubert" werden. Das muss auf eine greifbare Art und Weise erfolgen. Kinder müssen verstehen, wie KI entsteht und wirkt, die Möglichkeiten und Grenzen von KI-basierten Anwendungen einschätzen können und Verfahren der Fälschung, Manipulation und Verzerrung erkennen können. Diese mehrdimensionale Behandlung des Themas KI ist in unseren Augen sehr wichtig.

**Wie gehen Sie den Prozess der „Entzauberung" konkret an?**
Auf eine greifbare und nachvollziehbare Weise können Kinder durch eigenes Programmieren selbst KI erproben. Dadurch erfolgt die „Entzauberung", da Kinder erkennen, wie das System beeinflusst und verändert werden kann. Es wird deutlich, dass ein System auch Fehler machen kann. Ein System ist nur so gut, wie die Daten, die das System füttern. In konkreten Anwendungen können Kinder im Unterricht einen Algorithmus für Bilderkennung programmieren. Das Modell soll erkennen, ob es sich um einen Hund oder eine Katze handelt. Dazu wird es mit Trainingsdaten gefüttert, trainiert und getestet. Da das Modell mit wenigen Daten noch viele Fehler macht, wird es mit weiteren Daten gefüttert und optimiert. Den Kindern wird deutlich vor Augen geführt, dass mit zunehmenden Trainingsdaten das System immer zuverlässiger arbeitet. Trotzdem sind Fehler nicht ausgeschlossen.

**Die GS Jettingen-Scheppach, ist eine von 15 Schulen in Bayern, bei denen der Pilotversuch „KI@school“ läuft.**

**Welche KI-Anwendungen im Schulalltag begeistern LehrerInnen und SchülerInnen?**
In der ersten Klasse kommt zur Unterstützung des Schreiblernprozesses die App Kaligo zum Einsatz. Dank der KI ist Kaligo in der Lage zu erkennen, ob und wie genau Buchstaben oder Ziffern geschrieben werden. Die KI erkennt und analysiert die Fehler der Kinder und erstellt individuelle Lernwege, die auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen zugeschnitten sind. Kaligo fügt so viele zusätzliche Übungsszenarien hinzu, wie nötig sind, damit das Kind an seinen Schwierigkeiten arbeiten kann. Bei Klassenstärken von 26 Kindern ist diese App eine großartige Unterstützung.
Mit talidu kommt eine weitere Anwendung im Bereich Schriftspracherwerb zum Einsatz, die in Kooperation mit der Universität Regensburg erprobt und wissenschaftlich begleitet wird. Talidu beinhaltet 2300 wichtige Wörter, die den Kindern zum Üben zur Verfügung stehen. Durch die KI-gesteuerte Lernumgebung bekommen die Kinder ein individuelles passgenaues Lernangebot, um die schriftsprachlichen Kompetenzen zu verbessern.
Mit den fobizz Klassenräumen können Lehrkräfte ganz einfach und datenschutzkonform Künstliche Intelligenz in geschützten Klassenräumen einsetzen. Unsere Kinder können mit Hilfe von KI beispielsweise Berichte zu Veranstaltungen oder Unterrichtsgängen verfassen lassen. Anhand der Texte, die das Programm generiert, analysieren die Schüler, welche Informationen fehlen und wo sich Fehler eingeschlichen haben. Sie sollen lernen, mit dem Programm zu arbeiten und die Ergebnisse zu reflektieren und kritisch zu betrachten. So können sie auch erkennen, wo die Grenzen Künstlicher Intelligenz liegen. Die Kinder können sich beispielsweise lizenzfreie Bilder zu Texten generieren lassen oder sich mit historischen oder berühmten Persönlichkeiten unterhalten. Das sind wirklich großartige Möglichkeiten.

**An welche Grenzen kommen Sie beim Einsatz von KI im Unterricht? (Risiken)**
Bei allen Anwendungen müssen wir darauf achten, dass der Datenschutz eingehalten wird. Da haben wir in Bayern sehr strenge Vorgaben, die wir natürlich beachten müssen. Daher stehen wir in einem engen Austausch mit der Elternschaft und lassen unsere Kinder nur in geschützten KI-Klassenräumen arbeiten.
Eine KI ist nicht immer fehlerfrei und kann in manchen Fällen falsche oder ungenaue Informationen liefern. Daher müssen die Kinder lernen, sich nicht unreflektiert auf die KI zu verlassen. Die KI darf immer nur ein Hilfsmittel sein und die Kinder müssen weiterhin eigenständig denken und Probleme lösen. Dieses Bewusstsein zu vermitteln, stellt auch eine große Herausforderung für die Lehrkräfte dar.

**Hat sich die Lernkultur nachhaltig durch den Einsatz dieser Programme verändert? Was wäre wünschenswert?**
Das Motto an unserer Grundschule lautet KidZ - Kompetent in die Zukunft. Wir pflegen einen positiven Ansatz und möchten unseren Schülern so viel Medienkompetenz mit auf den Weg geben, dass wir ihnen einen selbstbewussten, kritischen und kompetenten Umgang mit den neuen Medien zutrauen.

**Es geht darum, das Beste aus der analogen und der digitalen Welt zu verbinden.**

Fotos: GS Jettingen-Scheppach

**Die Rolle der Lehrkraft verändert sich in dieser Lernumgebung automatisch hin zum Lernbegleiter.**

Dazu gehört unbedingt auch das Bewusstsein über die möglichen Gefahren. Digitale Medien sind ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit, dabei möchten wir das analoge und digitale Lernen optimal verknüpfen. Wir möchten das Beste aus beiden Welten zusammenführen.
Entscheidend ist für uns, dass Kinder die Medien nicht konsumieren, sondern eigene Produkte anfertigen. Sie erstellen eBooks, dokumentieren ihren Lernprozess, arbeiten kreativ, führen Lerntagebücher, reflektieren ihren Bewegungsablauf im Sportunterricht, lösen gemeinsam Probleme, erstellen kurze Lernvideos und vieles mehr. Die Kinder fungieren als Lernexperten in offenen Lernumgebungen. In dieser aktiven Medienarbeit kann KI unterstützend zum Einsatz kommen. Mit Hilfe von KI-basierten Anwendungen können Kinder individuelle Lernpfade beschreiten und in ihrem Lernprozess optimal unterstützt werden. Die Rolle der Lehrkraft verändert sich in dieser Lernumgebung automatisch hin zum Lernbegleiter.
Wünschenswert wäre ein Ende der Diskussion, ob digitale Medien - und damit auch KI - in der Grundschule überhaupt sinnvoll sind. Dieses Schwarz-Weiß-Denken bringt uns nicht weiter. Es geht meiner Ansicht nach darum, das Beste aus der analogen und der digitalen Welt zu verbinden. Digitale Medien müssen als zusätzliches Arbeitsmittel dann zum Einsatz kommen, wenn es Sinn macht und neue Lernerfahrungen ermöglicht. In einem ganzheitlichen Ansatz müssen sinnvolle Einsatzszenarien erarbeitet, umgesetzt und wissenschaftlich begleitet werden. KI bietet viele Möglichkeiten, den Unterricht für die Lehrenden und Lernenden zu verbessern. Der Einsatz muss jedoch sorgfältig geplant und reflektiert werden. Dieser Aufgabe muss sich die Schule unbedingt stellen.

**Einen Blick in die Zukunft gewagt: Wie wird Schule in Zukunft aussehen? Was sind Ihre Visionen?**
Die Zukunft der Schulen sollte Vernetzung bedeuten. Schulen entwickeln sich gemeinsam mit anderen Schulen durch gegenseitige Impulse weiter. Die Schulhäuser sind ausgestattet mit modernster Technologie, wobei eine sinnvolle Verknüpfung von analogem und digitalem Lernen erfolgt. Durch eine ausgelagerte Administration können sich die Lehrkräfte auf ihre pädagogische Arbeit konzentrieren. Lehrkräfte sind Lernbegleiter und Teamplayer, die eine auf die Bedürfnisse ausgerichtete Fortbildung erfahren. Schüler fungieren als Lernexperten in offenen Lernumgebungen, wobei digitale Technik zur Optimierung von Lernprozessen beiträgt. KI-Systeme helfen zunehmend, den Unterricht personalisierter und individueller zu gestalten. Dabei ist wichtig, dass Schulen die Vor- und Nachteile von KI abwägen und sicherstellen, dass die Technologie sinnvoll eingesetzt wird. Lehrkräfte dürfen aber nicht durch Roboter ersetzt werden, denn ein gutes Lehrer-Schüler-Verhältnis und Kompetenz der Lehrkräfte bleiben für mich die entscheidenden Faktoren für einen guten Unterricht.
*- Interview Doris Sippl -*

Foto: GS Jettingen-Scheppach





## Im Gespräch mit Frau Susanne Reif, Bereichsleiterin Schulen an der Regierung von Schwaben zum Thema „Zukunft Schule“

Susanne Reif, Patricia Laube, Gertrud Nigg-Klee

*#bildungsstark:*
**Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund. Wie können Regierung und Kultusministerium die Schulen und Lehrkräfte unterstützen und den Kindern gerecht werden. Welche Pläne diesbezüglich gibt es? Stichwort: Deutsch Plus Klassen?**
*Susanne Reif:* Das Instrumentarium, das wir haben, funktioniert. Deutschklassen haben sich als ein erfolgreiches Modell erwiesen, das wir versuchen in diesem Maße zu erhalten, soweit dafür qualifizierte Lehrkräfte zur Verfügung stehen.
Ein wichtiges Signal war auch, dass die Brückenklassen an allen Schularten gleichmäßig verortet wurden, und die große Aufgabe, die ukrainischen Kinder und Jugendlichen ohne Deutschkenntnisse zu integrieren und zu fördern, nicht ausschließlich den Grund- und Mittelschulen überlassen wurde. Die Frage ist, was die Zukunft bringt: Es kommen gerade sehr viele Menschen aus anderen Ländern, z. T. mit ihren Familien in Schwaben an, z. B. auch aus der Türkei. Deren Kinder müssen vor allem von Grund- und Mittelschulen aufgefangen werden. Die Deutsch Plus Angebote können hier ebenfalls sehr hilfreich sein, weil sie schnell und flexibel einsetzbar sind.
Aus Afghanistan, Syrien und dem Irak sind es vor allem junge Männer, die in den Berufsschulen integriert werden müssen, deren Kapazitäten mittlerweile aber auch weitgehend ausgeschöpft sind. Das Problem ist wie so oft das Lehrpersonal.
Mir persönlich wäre wichtig, dass diese Aufgabe nicht nur an GS/MS, FöS und Berufsschulen übertragen wird, sondern - wie bei den Brückenklassen - alle Schularten mit anpacken.
Ich würde mir wünschen, dass, was wir in den Schulen an dieser Stelle Tolles leisten, in der Gesellschaft mehr gesehen wird. Es ist eine Riesenaufgabe diese Kinder sowohl in unsere Gesellschaft als auch später in die Berufswelt zu integrieren. Lehrerinnen und Lehrer haben hier einen sehr großen Anteil daran, diese gesellschaftliche Veränderung zu gestalten.

*#bildungsstark:*
**Wie können wir junge Menschen für den Lehrerberuf gewinnen? Veraltete Schulen, ein unangenehmes Arbeitsumfeld tragen nicht gerade dazu bei, sich für die Schule als Arbeitsort zu entscheiden. Wären Benefits für Lehrkräfte, z.B. vergünstigte Sportmöglichkeiten, ein Chill-Out-Raum für Lehrkräfte an jeder Schule, etc., womit die freie Wirtschaft die Schulabgänger lockt, eventuell der richtige Weg? Halten Sie das für denkbar? Gibt es Ideen in diese Richtung?**
*Susanne Reif:* Der Personalmangel dehnt sich auf alle Schularten aus. Das macht mir Sorge. Es gibt immer weniger Lehramtsstudierende. Gerade das MS-Lehramt wird kaum noch gewählt.
Zudem schließen gerade die geburtenschwächeren Jahrgänge mit dem Abitur ab, was aber auch bedeutet, dass sich die Situation etwas verbessern kann, wenn die geburtenstärkeren Jahrgänge ins Berufsleben starten.

Es muss uns aber auch gelingen, den Stellenwert einer Lehrkraft in der Gesellschaft attraktiv und sichtbar zu machen. Es gibt wenig Berufe, die so sinnstiftend sind, wie der Lehrberuf. Auch die Verbände sollten positiv darüber sprechen.
Der Wunsch, Anreize bei der Berufswahl zugunsten des Lehrberufs wie in der Privatwirtschaft zu schaffen, ist meiner Ansicht nach nicht realistisch, insbesondere da alle anderen Beamtinnen und Beamten dann zu Recht auch diese Ansprüche stellen könnten.
Vielmehr gilt es die positiven Aspekte des Berufs zu betonen: Der Beruf bietet Freiheiten, auch Familienfreundlichkeit, man hat viele Gestaltungsmöglichkeiten, ist sehr frei in der Gestaltung des Arbeitsalltags.

Der Sicherheitsgedanke (Stichwort: Lebenszeitverbeamtung) scheint im Moment eher abschreckend für junge Leute. Das kann sich aber bei einer sich verschlechternden Wirtschaftslage wieder ändern.
In der Coronazeit haben unsere Lehrerinnen und Lehrer so viel Anerkennung erhalten, wie schon lange nicht mehr. Den Menschen wurde bewusst, wie wichtig Schule und damit auch die Lehrkräfte sind. Leider ist es uns nicht gelungen, dies mitzunehmen. Die Wahrnehmung von Schule muss sich verändern. Und damit ändert sich auch das Bild der Lehrerinnen und Lehrer.

*#bildungsstark:*
**Wie hängt Ihrer Ansicht nach die mangelnde Lehrerversorgung mit der gesellschaftlichen Entwicklung z.B. im Hinblick auf das Erstarken der rechtsradikalen Kräfte, zusammen? Demokratieverständnis?**
*Susanne Reif:* Die Werte- und Demokratiebildung ist äußerst wichtig. Was wir jetzt momentan erleben in den Schulen sind die Konflikte, die sich auch in der Gesamtgesellschaft abspielen - Auseinandersetzungen zwischen Schülerinnen und Schülern und auch mit Lehrkräften über aktuelle Ereignisse und was ihre politische Einordnung anbelangt. Es ist mir außerordentlich wichtig, dass sich Lehrkräfte dieser Auseinandersetzung stellen. Die größte Herausforderung überhaupt, denn es ist immer ein schmaler Grat zwischen politischer Information, ehrlicher Diskussion und Beeinflussung. Demokratieerziehung muss meiner Meinung nach einen noch höheren Stellenwert bekommen. Lehrkräfte tragen hier eine ungeheuer große politische und gesellschaftliche Verantwortung. Sie müssen den Schülerinnen und Schülern neben einer fundierten politischen Bildung den Wert unserer Demokratie vermitteln. Und das nicht nur in der einen Stunde Sozialkunde in der Woche, sondern als grundlegendes Prinzip im schulischen Zusammenleben. Nur so lässt sich unser gesellschaftlicher Zusammenhalt auf Dauer sichern.

Wir alle wünschen uns keine amerikanischen Verhältnisse. Damit meine ich nicht nur die Polarisierung innerhalb einer Gesellschaft. Auch darf Bildung bzw. Bildungserfolg nicht von den finanziellen Verhältnissen der Eltern abhängen. Stichwort Privatschulen: Hier findet mitunter eine soziale Auslese statt, was unseren Anspruch auf ein gerechtes Bildungssystem in Frage stellt. Wir haben im Moment eine rege Gründerszene für Privatschulen, die wir in Einklang bringen müssen mit unserem Anspruch, dass Herkunft in Bezug auf Bildung keine Rolle spielen darf.
Unser Bildungssystem spielt in Hinblick auf Teilhabegerechtigkeit eine immens wichtige Rolle. Wir können hier viel leisten, vielleicht mehr als wir momentan umsetzen.

*#bildungsstark:*
**Stimmen die Inhalte unserer Bildung noch mit den Erfordernissen der Zukunft überein? Was müssen wir zukünftig an den Schulen lehren? Geht es um Wissen? Um social skills?**
*Susanne Reif:* Corona hat uns in kurzer Zeit im digitalen Bereich so weit gebracht, wie wir es uns vorher nie gedacht hätten. Aber rein das Wissen um die technischen Möglichkeiten greift hier zu kurz.
Wir müssen das Wissen um die technische Funktionsweise digitaler Technologie pädagogisch verankern. Und die Technologie immer dann im Unterricht einbauen, wo sie einen Mehrwert für Schülerinnen und Schüler und die Lehrkräfte bringt. Nur Spielerei darf das digitale Gerät nicht sein. Und gerade an Grund- und Mittelschulen muss analoges Tun ein grundlegender Bestandteil des Lernens bleiben.
Dennoch müssen wir akzeptieren, dass sich junge Menschen vorwiegend in sozialen Medien bewegen und von dort ihre Informationen holen. Wir müssen sie fit machen für das Leben in der digitalen Welt, auch indem wir bei ihnen das Bewusstsein schaffen, dass sie stets vorsichtig sein müssen im Umgang mit digitalen „Wahrheiten“. Kritische Medienkompetenz zu erreichen, ist eine sehr komplexe, langwierige Aufgabe. Und dabei würden auch Regelungen von außen helfen, die rechtlich sichere, verlässliche Rahmenbedingungen schaffen und die Firmen hinter den sozialen Medien zu mehr Verantwortung für die Inhalte zwingen.

*#bildungsstark:*
**Was halten Sie davon, den Schulleitungen mehr Entscheidungsfreiheit einzuräumen, sie auch mit finanziellen sowie personellen Ressourcen auszustatten, weil sie am besten wissen, was an ihrer Schule vor Ort sinnvoll und notwendig und auch machbar ist? In welcher Weise ist das Ihrer Ansicht nach möglich?**
*Susanne Reif:* Schulentwicklung ist ein Prozess mit vielen Facetten, dazu gehört auch die Gestaltungsfreiheit der Schulleitungen. Wie mache ich Schule besser? Dieser ist nicht nur von Ressourcen abhängig. Da sind wir schnell beim Sachaufwandsträger.
Was ich mir vorstellen könnte zur Entlastung der Schulleiterinnen und Schulleiter, sind erweiterte Schulleitungen. Dadurch wäre mehr Freiheit möglich, auch weil sich die Verantwortung auf mehrere Schultern verteilt.
Auch die externe Evaluation ist wieder da, was, das ist mir bewusst, ein unterschiedliches Echo hervorruft. Dennoch möchte ich für dieses Instrument werben, denn ein Feedback von außen bietet eine gute Möglichkeit, Schulentwicklung voranzutreiben, Gutes zu verstärken und manche Weiterentwicklung anzugehen.

*#bildungsstark:*
**Wenn Sie entscheiden dürften, wie sähe die Schule der Zukunft aus, die Sie gerne besuchen würden?**
*Susanne Reif (lacht):* Ein Lebensraum für alle, wo jede und jeder sein darf, wie er oder sie ist, und jede und jeder das bekommt, was er oder sie gerade benötigt, um den Weg zu finden, der zu ihm oder ihr passt.
Und natürlich ein Ort für unsere Lehrkräfte, an dem sie sich wohlfühlen können und den sie gerne mitgestalten.
Wenn uns das gelingt, dann haben wir etwas ganz Großes geschafft.

**Frau Reif, wir danken Ihnen sehr für dieses offene Gespräch!**

*- Interview Gertrud Nigg-Klee, Patricia Laube -*

**Gertrud Nigg-Klee**
1. Vorsitzende BLLV Schwaben

Fotos: BLLV; Pexels

Auszeichnung

# Umweltschule in Europa

## Emil-Schmid-Mittelschule Neu-Ulm

**Angefangen hat alles mit der losen Idee, ein Insektenhotel zu bauen und etwas für bestäubende Insekten zu machen.**

Fotos: BLLV



Menschen, Schule, Politik

**Bereits zwei Mal in Folge wurde in den Jahren 2019 und 2020 der Emil-Schmid-Mittelschule der Status einer Europäischen Umweltschule verliehen und ein entsprechendes Siegel übergeben.**

**Diese Auszeichnung muss jedes Jahr neu beantragt und von der zuständigen Kommission bestätigt werden. Nach überstandener Coronazeit ist die Schule nun wieder mit sehr großem Elan dabei, begonnene Projekte fortzuführen und neue zu entwickeln, um das Siegel erneut zu bekommen. Das folgende Interview wurde mit den Kollegen Dominik Sonner und Robert Hüther als Vertreter des Umweltteams der Schule geführt.**

**Was macht Ihre Schule zur „Umweltschule“?**
Angefangen hat alles mit der losen Idee, ein Insektenhotel zu bauen und etwas für bestäubende Insekten zu machen. Wir sind dann auf die europäische Umweltschule gestoßen und seither hat sich unser Engagement auf eine Vielzahl an Projekten innerhalb unserer Schule ausgedehnt. Waren es anfangs noch einzelne, für sich stehende Maßnahmen, so versuchen wir jetzt über die Klassensprecherversammlung und über ein „Umweltteam“ eine strukturelle Basis in der ganzen Schulfamilie zu schaffen.

**In Bayern gibt es bislang nur wenige „Umweltschulen“ Ihrer Schulart. Oft hört man die Meinung: „Unsere Schüler haben andere Sorgen und Interessen.“ Welche Erfahrungen machen Sie?**
Ehrlicherweise muss man zugeben, dass Schülerinnen und Schüler an der Mittelschule eher selten wirklich an Bewegungen wie „Fridays for Future“ Interesse haben. Nichtsdestotrotz ist es wohl genau deshalb Aufgabe der Schule, Umwelt- und Klimaschutz und nachhaltiges Konsumieren unseren SchülerInnen nahezubringen. Wenn die SchülerInnen etwas selbst geschaffen haben, dabei vielleicht ein Ergebnis sehen können, selbst in der Verantwortung stehen, werden einige von ihnen für dieses Thema sensibler.

**Wie kam es dazu, dass Sie sich auf den Weg zur „Umweltschule“ gemacht haben?**
In erster Linie ist es das persönliche Interesse einiger Lehrkräfte das Thema Umweltbildung an die nachrückende Generation weiterzugeben. Wenn sich dann die SchülerInnen für das Thema - in welcher Hinsicht auch immer - begeistern, was kann man mehr erwarten?

**Wie stand das Kollegium der Bewerbung gegenüber?**
Als wir die Auszeichnung „Umweltschule“ das erste Mal erhalten haben, waren wir im ganzen Landkreis die einzige Mittelschule. Die meisten Kollegen hatten davor wohl keine Berührungspunkte mit dieser Initiative, fanden die Projekte und die Ergebnisse aber insgesamt gut. Im zweiten Jahr wurde die Bewerbung begrüßt.

## Der Vorteil an der Mittelschule ist die starke Ausrichtung auf die praktischen Fächer wie Ernährung, Wirtschaft und Technik.

**Hatten Sie schon Vorerfahrungen in diesem Bereich vor Ihrer Bewerbung?**
Immer wieder haben Kollegen Teilbereiche der Umweltbildung angekratzt, meist innerhalb von Projekttagen. Die Messung des Stromverbrauchs verschiedener Geräte in der Schule, Einsatz von Solarzellen zunächst in Physik oder Technik.

**Wer an Ihrer Schule trägt die „Umweltschule" mit?**
Getragen wird das Projekt „Umweltschule" von einem Umweltteam, das aus fünf Lehrkräften besteht, der Schulleitung sowie ab diesem Jahr einem aus der Gruppe der Klassensprecher gewählten Koordinatorenteam. Auch das Kollegium hat sich hinter eine erneute Bewerbung gestellt.

**Im Schulalltag bindet die Bewältigung vielfältigster Aufgaben enorm viel Energie. Dazu kommen die üblichen Herausforderungen wie Lehrermangel oder ständig neue Vorgaben „von oben". Hut ab, dass Sie die Bewerbung zur „Umweltschule" trotz allem gewagt und gemeistert haben! Was hat Ihnen dabei geholfen?**
Wichtig war der Rückhalt der unterschiedlichen Fachbereiche der Schule, die das Projekt mit Rat und Tat unterstützt haben. Besonders motivierend war aber die Begeisterung der Schülerschaft, die sich der Thematik mehr aufgeschlossen gezeigt hat, als erwartet. So konnten die Aufgaben auf viele Schultern verteilt werden, was die Belastung für einzelne Lehrkräfte auf einem vertretbaren Niveau beließ.

**Wie haben Sie den Projektablauf organisiert?**
Im Mittelpunkt standen eine klare Aufgabenverteilung und ein auf alle Beteiligten abgestimmter Zeit- und Ablaufplan. Wesentlich für den Erfolg des Projekts war eine enge Absprache zwischen den Lehrkräften.

**Wie schaffen Sie es, angesichts vielfältiger Herausforderungen, die der Schulalltag mit sich bringt, Demokratielernen (Umweltlernen …) an Ihrer Schule umzusetzen und sich dafür Zeit zu nehmen?**
Der Vorteil an der Mittelschule ist die starke Ausrichtung auf die praktischen Fächer wie Ernährung, Wirtschaft und Technik. All diese Fächer werden ab der 7. Klasse zwei- und sogar vierstündig in der Woche unterrichtet, was das Zeitmanagement flexibler macht.

**Was sind Sie noch angegangen und was steht als nächstes an?**
Bisher wurden überwiegend Einzelmaßnahmen zum Umweltschutz umgesetzt. Zukünftig sollen mehr strukturelle Maßnahmen berücksichtigt werden. Als Beispiel zu nennen sind die Umstellung auf Fairtrade-Produkte im Bereich Ernährung, nachhaltiges Arbeiten im Bereich Technik oder der Verzicht auf Trinkflaschen aus Plastik.





**Wo sind die Stolpersteine?**
Bisweilen unterstehen bauliche Maßnahmen dem Entscheidungsbereich der Gemeinde, was teilweise dazu führt, dass Projekte nicht bis zum letzten Punkt durchgeführt werden können. Als Beispiel können das Aufstellen von Schwalbenhäusern in großer Höhe, die Begrünung von Hausfassaden und andere baurechtliche Veränderungen/Ergänzungen angeführt werden. Leider werden fertiggestellte Baugewerke wie zum Beispiel ein Insektenhotel durch wiederholten Vandalismus ausgebremst; die Motivation zum Wiederaufbau lässt dann merklich nach, mit dem Ergebnis, dass kein weiteres aufgebaut wird.

**Was war Ihr Highlight? Gibt es etwas, das Sie besonders freut?**
Die Verleihung der Auszeichnung "Umweltschule in Europa" durch Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazolo persönlich war für die SchülerInnen schon ein besonderes Ereignis.

Fotos: BLLV

**Planen Sie, Ihr Engagement in der Umweltbildung weiter auszubauen? Haben Sie vor, auch die anderen Säulen von BNE (Globales Lernen/Fairtrade) und Schülerpartizipation an Ihrer Schule zu stärken?**
Selbstverständlich! Diskutiert werden Änderungen z.B. im Ernährungskonzept der Ganztagesschule, innerhalb des berufsvorbereitenden Fachunterrichts Ernährung sowie im Umgang mit Ressourcen z.B. in Technik, beim Papierge- und verbrauch und in der Energienutzung.

**Was raten Sie anderen Schulen, die sich auch gerne auf den Weg machen möchten?**
Wichtig ist ein gutes Team aus verschiedenen Fachbereichen, die sich gegenseitig unterstützen und begeistern lassen. Sehr empfehlenswert sind Fortbildungen in der Umweltbildung, die jährlich u.a. am Ammersee, in Berchtesgaden oder in Laufen angeboten werden.

**Welche Unterstützung würden Sie sich wünschen, um Ihre „Umweltschule" noch weiter voranzubringen?**
Viele Projekte stehen und fallen mit dem Interesse der Stadt als Sachaufwandsträger. Hier wäre manchmal wünschenswert, dass zumindest kleinere Projekte schneller geprüft und umgesetzt würden.

*Interviewfragen formuliert von Katharina Wezel, basierend auf Vorlagen von Martin Göb-Fuchsberger (Leiter der AG BNE), Sabine Bösl und Antje Radetzky (BV Oberbayern).*

**Katharina Wezel**
Abteilung Schul- und Bildungspolitik

**Franziska König**
Klassenlehrkraft und
Geschäftsführung
Junger BLLV Schwaben

Bild 1: Hier wird gebuddelt, gegraben und gepflanzt.
Bild 2: Wir haben die Schmetterlinge bereits im Klassenzimmer bei ihrer Entwicklung begleitet.
Bild 3: Geschafft! Alle sind stolz auf ihre Arbeit und die Schmetterlinge werden frei gelassen.

## Lernen durch Engagement: GrundschülerInnen der Laurentius-Grundschule Bobingen pflanzen schmetterlingsfreundliche Pflanzen.

### Von Kindern für Kinder

# Schmetterlingsbeet

Lernen durch Engagement ist eine pädagogische Methode, bei der Schülerinnen und Schüler durch praktische Erfahrungen und aktive Beteiligung an realen Projekten lernen. Es ist eine Form des handlungsorientierten Lernens, bei dem der Unterricht über den Klassenraum hinausgeht und die Schülerinnen und Schüler in realen Situationen und Projekten engagiert.
Im Lehrplan des HSU-Unterrichtes der 2. Klasse werden heimische Tierarten, u.a. auch der Schmetterling thematisiert. Im Zuge dessen haben wir im HSU Unterricht alles rund um den Schmetterling erarbeitet und im Klassenzimmer Schmetterlingsraupen bei Ihrer Entwicklung begleitet; sie beim Schlüpfen beobachtet und dann die ausgewachsenen Schmetterlinge freigelassen. In der Theorie wurde aber auch gelernt, dass viele Schmetterlinge schon vom Aussterben bedroht sind und warum das so ist. Dagegen wollten die SchülerInnen etwas tun - die Idee wurde geboren.

## Was tun gegen das Aussterben von Schmetterlingen?

Die theoretischen Inhalte zum Thema Schmetterling haben wir also mit einer Pflanzaktion im Singoldpark kombiniert, bei der insektenfreundliche Pflanzen und Stauden von den Kindern unserer Klasse gepflanzt wurden. Während des Projekts konnten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Aktivitäten durchführen, wie zum Beispiel das Planen und Gestalten der Pflanzflächen, die Auswahl bestimmter Stauden und Pflanzen, sowie die Sensibilisierung der Gemeinschaft für den Naturschutz.
Unser Projekt zielt vor allem darauf ab, die Schmetterlingspopulationen zu fördern, indem ein geeigneter Lebensraum mit entsprechenden Pflanzen geschaffen wird. Insektenfreundliche Pflanzen und Stauden bieten Nahrung und Unterschlupf für Schmetterlinge und andere Bestäuberinsekten. Es soll auch ein Begegnungs- und Entdeckungsort von Kindern für Kinder sein.
Die Zusammenarbeit mit dem Bauhof Bobingen, dem Bund Naturschutz und der Freiwilligenhilfe Bobingen war eine großartige Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler in die Gemeinschaft einzubeziehen und ihnen praktische Erfahrungen im Naturschutz und der Zusammenarbeit mit externen Organisationen zu bieten. Jedes positiv erlebte Engagement stärkt die SchülerInnen in ihrer Entwicklung. Dies beweisen viele wissenschaftliche Untersuchungen. Gerade das Verknüpfen von schulischem Unterricht mit ehrenamtlichem Engagement (wird auch „Lernen durch Engagement - Service Learning“ genannt und vom Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert) hat positive Effekte auf die SchülerInnen, wie Teamfähigkeit, Empathie, Problemlösefähigkeit und auch den Selbstwert.

Es war sensationell zu sehen, wie Schule, lokale Behörden und gemeinnützige Organisationen zusammenarbeiten, um Bildung und Naturschutz zu fördern.

Fotos: BLLV

# BLLV Schwaben Sommerfest

**Am letzten Schultag feierte der BLLV Schwaben ein Sommerfest mit prominenten Gästen und Gesprächen über wichtige Bildungsthemen.**

Die Mitglieder des Bildungsausschusses des Bayerischen Landtags, MdL Dr. Simone Strohmayr (SPD) und MdL Max Deisenhofer (Bündnis 90/Die Grünen) sowie der fachliche Leiter des Staatlichen Schulamtes Augsburg-Stadt, Markus Wörle, waren zu Gast beim BLLV Schwaben, im BLLV-Wohnheim in Haunstetten. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende Gertrud Nigg-Klee kam man in einer gelungenen Symbiose aus Sommerfest und Workshop bei Häppchen, Getränken und schwungvollen Swing-Rhythmen ins Gespräch. Gemeinsam mit Mitgliedern des Bezirksvorstandes und LeiterInnen der Fachgruppen, sowie Kreisverbandsvorsitzenden und KollegInnen aus den Kreisverbänden wurden Themen wie Ganztag, Inklusives Lernen, Zukunft Mittelschule, Digitalisierung und Lehrermangel diskutiert. Es wurden nicht nur Probleme gewälzt, sondern vor allem Visionen zur Zukunft von Schule gesammelt, um diese den PolitikerInnen mit auf den Weg zu geben.

Alle Beteiligten genossen das lockere Format der Veranstaltung mit gutem Austausch und plädierten auf eine Wiederholung. Bleibt zu hoffen, dass die Anwesenden aus Politik und Verwaltung diese Informationen aus erster Hand in ihre Arbeit hineintragen und wir gemeinsam Zukunft gestalten können.

Im Nachgang zum Sommerfest traf sich Gertrud Nigg-Klee mit Frau Carolina Trautner, MdL, die ihre Teilnahme kurzfristig absagen musste. Man tauschte sich über die Werte- und Demokratiebildung, die Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Ganztagsanspruchs, Integration und Inklusion in Zeiten des Lehrermangels aus.

*- Jelena Juszak -*

Fotos: BLLV





# Pensionistentag in Nördlingen

Fotos: BLLV

## Kreisverbände fahren gemeinsam zum Pensionistentag

Mitglieder des BLLV der Kreisverbände fuhren am 7. Juli 2023 gemeinsam mit dem Bus nach Nördlingen zum diesjährigen Pensionistentag. Wen werde ich dieses Jahr wohl aus Studien- oder Unterrichtszeiten treffen? Mit erwartungsvollen Augen betrat eine schwäbische Lehrergruppe nach der anderen den schönen Saal vom „Schlössle". Ehemals war dieses Restaurant ein Herrenhaus inmitten eines Gartenguts nahe der damaligen Reichsstadt Nördlingen und wurde um das Jahr 1720 vom Geheimen Rat Carl Siegmund von Ziegesar in Auftrag gegeben. Nach einem kleinen Frühstück mit Kaffee, Tee und Butterbrezeln wurden wir von der 2. Bürgermeisterin der Stadt, Frau Rita Ortler, der Kreisvorsitzenden Daniela Baumann sowie der Bezirksvorsitzenden Gertrud Nigg-Klee begrüßt.

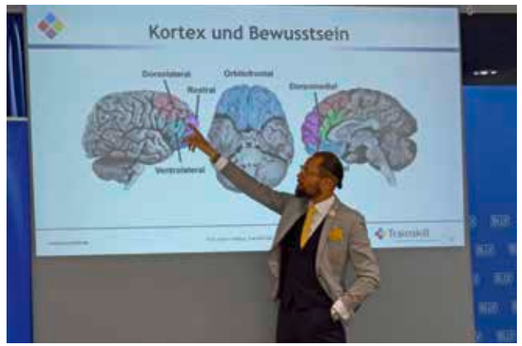
Bestens organisiert waren die anschließenden Angebote: Besuch des RiesKrater Museums, des Bayerischen Eisenbahnmuseums, ein Rundgang auf der Stadtmauer um die ganze Stadt, eine Fahrt nach Maihingen mit dem Besuch der ehemaligen Klosterkirche Maria Immaculata oder eine Erkundung auf eigene Faust. Danach gab es im Schlössle ein wunderbares Mittagessen nach Wahl. Am Nachmittag brachte uns Herbert Dettweiler, ehemaliger Kreisvorsitzender des KV Nördlingen und Kreisheimatpfleger, seine Heimat in Bildern und Worten näher. Warum Schweine zum Wahrzeichen von Nördlingen wurden und „So G'sell so" jeden Abend ab 22.00 Uhr halbstündlich vom Daniel herunter ertönt, durften wir neben Kleiderunterschieden zwischen der evangelischen und katholischen Bevölkerung, Koch- und Backrezepte, der Entstehung des Rieses und noch vieles mehr erfahren.

Geehrt wurden wieder die ältesten TeilnehmerInnen mit Geschenken aus der Region und alle Teilnehmenden wurden mit einer wunderschönen Tasche aus Nördlingen beschenkt. Wie jedes Jahr klang der Tag bei Kaffee und typischem Rieser Gebäck aus.

Wir bedanken uns sehr herzlich für die schönen, abwechslungsreichen und interessanten Tag! Wir hatten eine lustige, unterhaltsame Fahrt und freuen uns schon auf nächstes Jahr.

*- Die Pensionisten der KVs Neu-Ulm, Illertissen, Weißenhorn -*

# Dopamin für Erziehung und Beziehung




Dr. Malloy hat in beeindruckender Art unsere Gleichung des diesjährigen Schwäbischen Lehrertags gelöst: Erziehung + Beziehung = Zukunft ... das stimmt so! Der Ex-Polizist und Hirnforscher war für uns ein Glücksgriff - empirisch untermauert, anschaulich, provokant und zudem unterhaltsam schöpfte er aus dem Vollen - er weiß um den Klärungsbedarf in Sachen Zukunftsfragen für die Schule und Bildung. Er hatte Erklärungen und Antworten in aktuellen, drängenden Themen. „Der degenerierende Faktor für das Gehirn ist in Deutschland die Schule." Ziel ist eine höhere Dopaminausschüttung im Gehirn, die sich auf die Motivation und Freude auswirkt. LehrerInnen müssen Ziele und Sinn ihres Unterrichts vermitteln (können). Was das jeweils ist, ist individuell verschieden. Deshalb ist die wichtigste Fähigkeit, die ein Pädagoge benötigt, die der Selbstreflektion in allen (Aus-) Bildungsphasen.
In den Vorgesprächen wurde immer deutlicher, dass die schulalltäglichen Themen von uns Lehrkräften der Klärung und Reflexion bedürfen, damit wir Bildungsexperten in Zukunft mit den Herausforderungen zurechtkommen. Dr. Malloy stellte immer wieder mit zielgerichteter Rhetorik seine empirischen Erkenntnisse in unseren thematischen Kontext. Dopamin und Oxytozin sind die beiden Neurotransmitter, die zentrale Bedeutung für ein gutes Führungsverhalten bedingen. Cortisol ist ein schlechter hormoneller Richtungsweiser im Körper und macht auf Dauer den Alltag mit Stress und Angst beschwerlich. Wir Lehrkräfte müssen uns um regelmäßige, richtige Hormonproduktion kümmern, um den großen Aufgaben in der Schule jetzt und in Zukunft gerecht zu werden: Freude und Vertrauen sind Garant für gute, zielführende Bildung - also Dopamin- und Oxytozinproduktion fördern!

Für seinen mitreißenden `150-Minuten-Vortrag´ erntete der Speaker großen Applaus. Die Mittagspause bei leckerer Verpflegung durch Inge Hörtensteiner nebst Team bot den angenehmen Rahmen zum kollegialen Austausch, ehe die Workshopphasen von den etwa 120 TeilnehmerInnen genutzt wurden: „Danke für den kurzweiligen, informationsreichen und schönen Lehrertag in Ottobeuren!", war vielerseits in Gesprächen zu hören und in Rückmeldungen zu lesen. `SLT - reloaded´ war ein gelungenes Verbandsereignis in Schwaben - es macht Lust auf neue Planungen und perspektivisch auf eine weitere Auflage des Formats!

Unser Dank gilt allen, die den Schwäbischen Lehrertag 2023 in Ottobeuren möglich gemacht haben - Verbandsarbeit bedingt Verbundenheit und wirkmächtigen Mehrwert!

*- Abteilung Berufswissenschaften: Rebecca Langenwalter, Frank Hortig -*

Fotos: BLLV





§

Dienstrecht

## „Mir wird alles zu viel - wie kann ich weniger als 24 Stunden Antragsteilzeit arbeiten?"

Das ist aktuell die häufigste Frage meiner Beratungstätigkeit. Es gibt grundsätzlich drei Möglichkeiten mit einer Teilzeit unter 24 Wochenstunden zu arbeiten:

**1. Familienpolitische Teilzeit**
Wer noch Kinder unter 18 Jahren hat oder pflegebedürftige Angehörige, kann weiterhin eine familienpolitische Teilzeit (ab 6 Std.) beantragen. Im Falle von pflegebedürftigen Angehörigen ist jährlich ein aktuelles ärztliches Attest über die Pflegebedürftigkeit des Angehörigen vorzulegen, aus dem hervorgeht, dass der Angehörige durch die Lehrkraft tatsächlich betreut oder gepflegt wird. Es muss kein Pflegegrad nachgewiesen werden und der Angehörige muss auch nicht im gleichen Haushalt leben.

**2. Altersteilzeit im Teilzeitmodell**
Wer bereits 60 Jahre alt ist oder im kommenden Schuljahr das 60. Lebensjahr vollendet, kann ab Beginn des Schuljahres (01.08.) Altersteilzeit im Teilzeitmodell beantragen. Der Antrag muss sechs Monate vor Beginn der ATZ an der Regierung sein. Der Dienstweg ist einzuhalten. Während dieses Modells arbeitet man 60% der durchschnittlichen Wochenstundenzahl der letzten fünf Dienstjahre. Man erhält ca. 80% der Bezüge. Dieses Modell erstreckt sich immer bis zum Ruhestandsbeginn (gesetzlich oder auf Antrag).
Achtung: Während der Altersteilzeit stehen einem Ermäßigungsstunden wegen Alters nicht zu!

**3. Begrenzte Dienstfähigkeit**
Aus gesundheitlichen Gründen kann man seine Arbeitszeit reduzieren. Dazu stellt man einen formlosen Antrag auf Festsetzung einer begrenzten Dienstfähigkeit auf dem Dienstweg an die Regierung bzw. im Realschulbereich an die Schulleitung. Daraufhin erhält man von der Regierung eine Ankündigung einer amtsärztlichen Untersuchung durch die Medizinische Untersuchungsstelle (kurz MUS). Für die MUS-Untersuchung benötigt man ein fachärztliches Gutachten, in dem der behandelnde Arzt eine Dienstfähigkeit von mindestens der Hälfte der Unterrichtspflichtzeit attestiert, aber aus medizinischer Sicht (mit Begründung) die Festsetzung einer begrenzten Dienstfähigkeit mit einer überhälftigen Stundenzahl empfiehlt.

**Markus Rehle**
Bezirksreferent der Abteilung Dienstrecht und Besoldung BLLV Schwaben

Fotos: BLLV; Pexels

Dienstrecht

# JobBike Bayern - jetzt auch für Tarifbeschäftigte (Angestellte) ab 1.11.2023

Aktive BeamtInnen und Tarifbeschäftigte des Freistaats Bayern können ein JobBike bekommen.

**Folgende Ausnahmen** bei den Beschäftigten gibt es jedoch:

- Beschäftigte mit einem Wohnsitz oder Dienstsitz außerhalb Deutschlands
- BeamtInnen auf Widerruf
- DienstanfängerInnen oder BeamtInnen auf Zeit, sofern ihre Amtszeit ab Beginn des Leasingzeitraums nicht mindestens drei Jahre andauert
- Befristet beschäftigte ArbeitnehmerInnen, deren Arbeitsverhältnis zum Zeitpunkt des Abschlusses eines Einzelleasingvertrages weniger als drei Jahre fortbesteht
- Personen, deren aktives Dienst-/ Beschäftigungsverhältnis zu Beginn des Leasingzeitraumes nicht mindestens drei Jahre bis zum Eintritt in den Ruhestand andauert
- Beschäftigte, deren Bezüge von einer Pfändung betroffen sind oder die sich in einem laufenden Insolvenzverfahren befinden

Beschäftigte können genau ein JobBike zwischen 750,- € und 7.000,- € (inkl. Zubehör) leasen, das ebenso uneingeschränkt privat genutzt werden kann. Während des 36monatigen Leasings kann das Fahrrad auch von Ehe- und LebenspartnerIn sowie Eltern, Geschwistern und Kindern, die im Haushalt leben, genutzt werden.

**Der Leasingnehmer ist verpflichtet das JobBike**

- sach- und bestimmungsgemäß sowie schonend zu behandeln
- stets in einem betriebs- und verkehrssicherem Zustand zu erhalten
- beim Abstellen ordnungsgemäß mit einem Schloss zu sichern.

Durch die Leasingrate sind eine umfassende Versicherung, die jährliche Inspektion und eine Mobilitätsgarantie für unvorhersehbare Ereignisse bereits abgedeckt.

Die Anschaffung eines Jobbikes kann über die Onlineplattform „Mitarbeiterservice Bayern" in Gang gesetzt werden. Nach erfolgreicher Wahl des gewünschten Rades bei einem teilnehmenden Händler vor Ort oder im Online-Bike-Shop erstellt der Händler ein Angebot, das in die Dienstrad-Plattform eingestellt wird. Wenn Sie das Angebot online annehmen, wird ein Überlassungsvertrag generiert, der ebenfalls online zu akzeptieren ist. Anschließend wird die Bestellung beim Händler ausgelöst. Per E-Mail erhält man einen Code, mit dem das Rad abgeholt werden kann.

**WICHTIG:** Bitte wundern Sie sich nicht über die Darstellungsweise der Leasingrate für das JobBike in der Bezügemitteilung. Auf der Abrechnung wird die Rate zunächst vom Bruttoeinkommen abgezogen. Dadurch sinkt das Steuerbrutto und der auszuzahlende Nettobetrag steigt, weil ja durch das geringere Steuerbrutto weniger Lohnsteuer usw. zu bezahlen sind. Dies ist der steuerliche Vorteil des JobBikes!
Die Rate wird anschließend nochmal vom Nettogehalt abgezogen, weil es ja auch tatsächlich bezahlt werden muss. Dies bedeutet aber nicht, dass die Rate auch zweimal bezahlt wird. Der Abzug vom Brutto erfolgt lediglich um ein niedrigeres Steuerbrutto zu erreichen und den steuerlichen Vorteil zu erhalten. Der Abzug vom Netto ist dann die tatsächliche Bezahlung. Beim Vergleich einer vorhergehenden Bezügemitteilung mit der, mit dem Jobbike, erhält man dann den vom JobBikerechner ausgerechneten Betrag, den man dann für das Fahrrad zahlen muss.
*- Markus Rehle -*

Fotos: BLLV; Pexels





Rechtsabteilung

# KI im Unterricht - Alles nutzbar oder gibt es auch Stolpersteine?

„Schreibe eine Zeugnisbemerkung über Max, er ist in der vierten Klasse, seine Heftführung ist ordentlich und vollständig, er erledigt immer alle Hausaufgaben, er beteiligt sich rege im Unterricht, ..." oder „Schreibe eine Mitteilung an die Eltern von Franz Mustermann. Er stört den Unterricht und hat heute einige seiner Mitschülerinnen geärgert und bedroht. Er ist uneinsichtig und nimmt die Ermahnungen nicht ernst."
Diese oder ähnliche Beispiele haben Sie vielleicht schon ausprobiert oder bei Präsentationen zum Einsatz von KI gesehen. Schnell eine Unterrichtsstunde vorbereiten oder eine Musterlösung erstellen lassen - alles ganz einfach dank KI - künstliche Intelligenz. Doch ist auch alles erlaubt, was möglich ist?

*„Bayerische Lehrkräfte können im Rahmen ihres pädagogischen Gestaltungsspielraums grundsätzlich verschiedene pädagogische Mittel nutzen, müssen hierbei jedoch die Nutzungsbedingungen der Anbieter und die geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen etwa des Datenschutz- und Urheberrechts beachten."* [1] so steht es in der Orientierungshilfe „Künstliche Intelligenz und Schule", welche vom Kultusministerium veröffentlich wurde. In den Ausführungen wird beschrieben, dass Lehrkräfte nicht gezwungen werden dürfen, KI-Anwendungen zu benutzen, dies aber unter bestimmten Voraussetzungen dürfen.

Vor der Nutzung einer Anwendung muss eine Bewertung/ Prüfung stattfinden, ob, welche oder wo die Daten verarbeitet werden. Auch müssen die Nutzungsbedingungen genau angesehen werden. Bei einigen Anwendungen gibt es ein Mindestalter. Aus diesem Grund dürfen manche KI-Anwendungen wie z.B. ChatGPT nur von der Lehrkraft, nicht aber pauschal von den SchülerInnen genutzt werden. OpenAI, der Betreiber von ChatGPT, setzt ein Mindestalter von 13 Jahren bzw. für die Registrierung von 18 Jahren voraus. So wäre ein Einsatzszenario im Unterricht denkbar, wenn die SchülerInnen mindestens 13 Jahre alt sind und sie mit einem von der Lehrkraft angelegten Konto arbeiten. Die Nutzung sollte auch auf schulischen, nicht-personalisierten Endgeräten erfolgen, da die Anwendungen Daten sammeln und verarbeiten.

Handelt es sich um personenbezogene Daten, wie z.B. eine personalisierte E-Mail-Adresse beim Anlegen eines Benutzerkontos, eingegebene Daten, mit denen man Rückschlüsse auf eine Person ziehen kann, dann müssen auch die Vorgaben des Datenschutzes beachtet werden. Kritisch ist, dass viele Anwendungen Daten in Ländern außerhalb der Europäischen Union verarbeiten und dort ein anderes - vielleicht nicht so strenges - Datenschutzrecht gilt. Auch wissen wir nicht, was mit unseren Daten passiert und mit welchen weiteren Daten meine verknüpft und ggf. ausgewertet werden. Somit sind die am Anfang genannten beiden Beispiele nicht geeignet, um diese mit KI-Textgeneratoren zu generieren. Es ist sinnvoll, sich vor der Nutzung von KI-Anwendungen, die personenbezogene Daten verarbeiten, mit dem Datenschutzbeauftragten auszutauschen.

KI-Anwendungen werden durch eingegebene Daten oder Daten, die z.B. öffentlich im Internet zur Verfügung stehen, trainiert. Hier könnte es auch zu Urheberrechtsverletzungen kommen, wenn die erzeugten Inhalte zu nah an urheberrechtlich geschützten Werken sind. Ob dies problematisch sein kann, muss im Einzelfall geprüft werden.

Eine weitere Frage ist auch, wie es mit der Leistungsbewertung aussieht, wenn man nicht ausschließen kann, das KI-Anwendungen verwendet wurden. Prüfungsformate müssen sich dadurch ggf. ändern, um den rechtlichen Vorgaben (z.B. Art. 52 BayEUG) gerecht zu werden.

[1] *https://www.km.bayern.de/schule-digital/orientierungsrahmen-ki-und-schule/arbeiten-mit-kuenstlicher-intelligenz.html*

**Roland Grimm**
Stellvertretung Referat Recht

# Aktuelles aus den BLLV Kreisverbänden im Bezirksverband Schwaben.

Kaufbeuren-Buchloe

## „Pack ma‘s“ - für eine Schule ohne Gewalt

Der BLLV Kreisverband Kaufbeuren-Buchloe organisierte das Seminar „Pack ma‘s - Für eine Schule ohne Gewalt“ am 23. und 24. Juni 2023 erstmals in Kaufbeuren. Die Inhalte basieren auf dem Präventionskonzept „zammgrauft“, das in München seit 2001 ein fester Bestandteil der dortigen polizeilichen Präventionsarbeit ist. Die Wirksamkeit des Konzepts wurde von der Ludwigs-Maximilian-Universität München im Rahmen einer Wirkungsstudie im Jahre 2011 festgestellt. 18 Grund- und Mittelschullehrkräfte sowie Schulsozialarbeiterinnen aus dem Allgäu folgten der Einladung nach Kaufbeuren und ließen sich von den zwei Münchner-Kriminalhauptkommissaren Ralph Kappelmeier und Michael Neumaier schulen. In 18 Spielen konnten die fünf Themenbereiche „Förderung von Zivilcourage“, „Stärkung von Gemeinschaft und Vertrauen“, „Umgang mit Konflikten und Gewalt“, „Förderung der Empathiefähigkeit“ und „Aufzeigen von Handlungsalternativen“ eindrücklich vermittelt werden.

**Alle waren begeistert - hier das Feedback einiger TeilnehmerInnen:**

*„Die Fortbildung macht Spaß und vor allem Lust darauf, das Ganze sofort auszuprobieren/umzusetzen.“*

*„Pack ma‘s ist ein äußerst wertvolles Präventionsprogramm, das SchülerInnen ermöglicht, selbst zu erleben, wie man sich aus der Opferrolle befreien kann, bzw. welche Verhaltensweisen in brenzlichen Situationen sinnvoll sein können.“*

*„Sehr abwechslungsreiche Fortbildung mit viel Input für den Schulalltag zum Thema Zivilcourage und Gewaltprävention.“*

*„Es hat gutgetan, die Übungen/Spiele selbst zu erfahren.“*

*„Bitte mehr Fortbildungen solcher Art. Da kommt man gerne am Freitag und Samstag. Gewinnbringend ohne Ende!“*

*„Trotz der manchmal schwierigen Thematik „Gewalt“, die auch betroffen macht, habe ich auf dieser Fortbildung so viel lachen dürfen, weil die beiden Referenten mit so viel Spritz + Energie uns durchs Programm geführt haben. Die Praxisbeispiele sind unglaublich lebensnah und bereichernd.“*

Großer Dank an den BLLV und die Dominik-Brunner-Stiftung, die die Kosten des Seminars getragen haben!

*- Rebekka Hagelmüller -*
*(stellvertretende Vorsitzende KV Kaufbeuren-Buchloe)*

Lara Kretschmann (GS Wiedergeltingen), Herr Dr. Stephan Winter, Sophie Kögel (GS Kirchheim), Simon Kugler (GS Markt Wald), Herr Herbert Thurn, Matilda Lang (GS Türkheim), Frau Magdalena Schalk, Miriam Kastrati (GS Ettringen), Herr Bertram Hörtensteiner, Julia Behle (GS Pfaffenhausen), Sara-Ramona Fiener (GS Mindelheim), Frau Sabine Gruber

Mindelheim

## Stolze Siegerin beim Vorlesewettbewerb

Am 18. Juli waren die Vorlesesieger der vierten Klassen der Grundschulen des BLLV Kreisverbandes Mindelheim zum Kreisentscheid eingeladen. Der diesjährige Vorlesewettbewerb fand an der Grundschule Mindelheim statt.

Der 18. Juli war ein ganz besonderer Tag für sieben Schülerinnen und Schüler. Sie durften, als Gewinner und Gewinnerinnen beim Vorlesen an ihren eigenen Schulen, ihre Grundschulen beim Kreisverbandsentscheid 2023 des BLLV-Vorlesewettbewerbes vertreten. Bevor die Schulleiterin der Grundschule Mindelheim, Frau Sabine Gruber, die anwesenden Gäste begrüßte, richtete auch Frau Magdalena Schalk im Namen des BLLVs Grußworte an die LesekönigInnen. Anschließend führte Herr Schulamtsdirektor Bertram Hörtensteiner in den Wettbewerb ein.

Im ersten Teil trugen die Kinder gekonnt eine Passage aus einem selbst gewählten Buch vor. Die Grundschullehrerin Magdalena Schalk stellte dann das Buch „Emil und die Detektive“ vor. Anschließend durften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus diesem Buch eine vorher ungeübte Passage vorlesen. Eltern, Geschwister, Lehrkräfte und eine Jury hörten spannende und lustige Geschichten von den Vorlesesiegerinnen und -siegern der Grundschulen. Alle waren von der Lesetechnik und dem transportierten Textverständnis der Viertklässler beim Vorlesen begeistert. Kein Wunder - es waren ja auch die besten Vorleserinnen und Vorleser zusammengekommen.

Die Jury bestand aus dem ersten Bürgermeister der Stadt Mindelheim Herrn Dr. Stephan Winter, dem Schulamtsdirektor Herrn Bertram Hörtensteiner, der Schulleiterin der Grundschule Mindelheim Frau Sabine Gruber und Herrn Herbert Thurn von der Buchhandlung „Thurn“ in Mindelheim.

Nachdem die Entscheidung der Jury gefallen war, erhielten zunächst alle Leser bei der Siegerehrung eine Urkunde und einen Büchergutschein. Diesen konnten die Schülerinnen und Schüler gleich am Stand der Buchhandlung „Thurn“ einlösen.

Über den Gesamtsieg des Wettbewerbes durfte sich Sara-Ramona Fiener von der Grundschule Mindelheim freuen.

*- Pia Haggenmüller -*

Augsburg-Land

## Exkursion der Pensionisten

Bei bestem Sommerwetter waren die Pensionisten des KV Augsburg-Land am 9. Juli 2023 auf den Spuren Bert Brechts in der Wolfzahnau in Augsburg unterwegs. Auf einem literarisch-naturheilkundlichen Streifzug an Lech und Wertach erfuhren die Teilnehmer nicht nur vieles über heimische Pflanzen und Kräuter. Erzählungen zu Brechts Verhältnis zu Augsburg und stimmungsvolle Zitate aus seinen Werken ergänzten den kurzweiligen und informativen Ausflug durch das Kleinod Wolfzahnau - ein Paradies vor unserer Haustüre.

Diese Exkursion war der Auftakt zu einer Reihe regelmäßig stattfindender Veranstaltungen, die Ernst Lumper nun für die Pensionisten des KV-Augsburg-Land organisiert, um gemeinsam die Vielfalt der Region Augsburg zu entdecken.

*- Jörg Faßnacht -*

Oberallgäu

## Tag der Oberallgäuer Schulen

Am 17. Juni 2023 lud der BLLV Oberallgäu wieder einmal zum „Tag der Oberallgäuer Schulen“ ein. Die Besucher konnten dabei zwischen vier unterschiedlichen Angeboten wählen: Bei „Zeit für dich!“ - kräftigende Übungen mit Wohlfühlcharakter“ konnten die Teilnehmer verschiedene Entspannungs- und Kraftübungen erlernen, um im Schulalltag besser mit Stress umzugehen und ihre körperliche und geistige Fitness zu verbessern. Im Workshop „Gitarre lernen ganz easy“ hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, erste Grundlagen des Gitarrenspiels zu erlernen und einfache Lieder zu spielen. Einzigartige Kunstwerke, die die Vielfalt und Kreativität der Teilnehmer widerspiegelten, zeigten sich im Workshop „Monotypie - jedes Experiment ein Kunstwerk“, in dem die Teilnehmer selbst künstlerisch tätig wurden. Im Workshop „KI-Textgeneratoren: Hilfe oder Hindernis“ wurden die Möglichkeiten und Grenzen von KI-Textgeneratoren im Bildungsbereich diskutiert und praktische Anwendungsbeispiele vorgestellt.

*- Christian Gerhart -*

Mindelheim

## Pensionistenausflug nach Illertissen

Etwa 30 ehemalige Lehrkräfte kamen per Bus nach einstündiger Fahrt am Vöhlinschloss in Illertissen an. Dort stand der Besuch des Bayerischen Bienenmuseums an, das sich im Renaissance-Schloss, von der Handelsfamilie Vöhlin erbaut, befindet.

Ein informativer 3-D-Film über die Arbeitsweise der Bienen war sehr beeindruckend, im oberen Stockwerk erklärten die beiden Bienenexpertinnen mit Hilfe von zahlreichen Exponaten den interessierten Zuhörern Wichtiges über Bienenköniginnen, Arbeitsbienen, Drohnen, Honig und vieles andere mehr. An einem gläsernen Bienenstock konnte das rege Treiben der Honigbienen live beobachtet werden.

Nach dem obligatorischen Gruppenfoto ging es zum Mittagessen nach Buch. Im Anschluss daran stand der Besuch der Gärtnerei Gaißmaier auf dem Programm. Von der Möglichkeit Pflanzen anzuschauen und sie anschließend auch zu erwerben, wurde rege Gebrauch gemacht.

Den Abschluss bildete ein gemütliches Zusammensitzen im betriebseigenen Café.

*- Georg Reffler -*

Oberallgäu

## AlpenStadtMuseum Sonthofen

Kurz nach den Pfingstferien besuchte eine Gruppe von Pensionistinnen und Pensionisten des BLLV-Kreisverbandes Oberallgäu das AlpenStadtMuseum in Sonthofen und erlebte einen ereignisreichen und lehrreichen Tag. Die Besucherinnen und Besucher waren angetan von der Neugestaltung des Museums, das die Geschichte und Kultur der Region auf anschauliche Weise präsentiert.

Durch sechs Themeninseln führte die Museumleiterin Frau Mechthild Fischer und gab den Besucherinnen und Besuchern Auskunft über interessante Details zu den zahlreichen Objekten und Dokumenten. Sie berichtete über so manche Anekdoten und spannte dabei den Bogen von den „Allgäuer Schönheiten“ bis zu Notzeiten, die Sonthofen erlebte. Besonders beeindruckend fand die Gruppe eine Bergblumenwiese, die aus zahlreichen einzeln präparierten Blumen bestand. Auch die Ausstellung eines Skistocks mit Schneeteller, den Fritz Heimhuber senior erfand, stieß auf großes Interesse.

Im Museumscafe stärkte sich die Gruppe mit Kaffee und Kuchen und verließ das AlpenStadtMuseum mit vielen neuen Eindrücken und Erinnerungen im Gepäck.

*- Christian Gerhart -*

Foto: Dorle Burkard

Dillingen

## Kulturfahrt: Schloss Mochental und Ulm

Die von Pensionistenvertreter Anton Grotz bestens vorbereitete Fahrt führte dieses Jahr in die Kunstgalerie in Schloss Mochental sowie nach Ulm. Die Reiseleitung übernahm Gerhard Burkard, der die Teilnehmer über kunsthistorisch Wissenswertes schon auf der Strecke informierte und mit eigenen Gedichten und Geschichten zur Erheiterung beitrug.

Nach zweistündiger Fahrt erreichte die Gruppe das 1730 im Renaissance-Stil erbaute dreiflügelige Schloss. Seit 1985 beherbergt es eine der schönsten Kunstgalerien Deutschlands. Herr Schrade, der Leiter der Galerie, führte die Gruppe durch die Prunkräume, die Nikolauskapelle und den Hubertussaal. Bevor die Besucher die Bilder der gegenwärtigen Ausstellung betrachteten, erklärte er noch seine Motivation und Aufgabe, Künstlern der Moderne eine Plattform zu bieten. Großes Interesse fand auch das weltweit erste Besenmuseum unterm Dach des Schlosses mit über 100 Exponaten aus aller Welt, vom perlenbestickten Tischbesen bis zum Affenschwanzbesen aus Kenia.

Nach einer Stärkung in der Caféteria ging es weiter nach Ulm. Bei einem Stadtrundgang erfuhren die Teilnehmer viel Wissenswertes über die Geschichte der Stadt, ihre Bedeutung als freie Reichsstadt im Mittelalter, aber auch die Geschichte des Schneiders von Ulm und die Bedeutung des Ulmer Spatzen. Nach der Besichtigung historischer Gebäude wie Schwörhaus, Metzgerturm, Rathaus und einem Besuch im Fischer- und Gerberviertel endete die Führung im Münster. Nach einer Zeit zur freien Verfügung ging die Fahrt nach Neu-Ulm zur Einkehr in die Brauereigaststätte „Schlössle“.

Ein nochmaliger Dank gilt Herrn Grotz für die Organisation, Herrn Burkard für die Reiseleitung und natürlich Herrn Zacharias, dem freundlichen und sichereren Busfahrer.

*- Erich Schuster (V. Bürkner) -*

Augsburg Stadt

## Familienausflug

Auch in diesem Jahr haben wir wieder einen Samstagvormittag für unsere Mitgliedsfamilien aus dem KV Augsburg-Stadt gestaltet.

Bei bestem Herbstwetter konnten wir uns an der Youfarm in Augsburg treffen und dort das spannende und zum Spielen einladende Areal erkunden.

Das Highlight des Ausfluges stellten Märchen dar, die von einer Kollegin vorgetragen wurden.

So durften wir zwei Geschichten lauschen, die uns mit ihrer Handlung durch das abwechslungsreiche Gelände führten. Da es dabei um Rüben und Pfannkuchen ging wurde unser Appetit auf Kekse, Punsch und Kaffee wunderbar angeregt. Dies haben wir uns bei einem lustigen Mitmachmärchen - jeder Teilnehmer konnte eine Rolle übernehmen - am Ende der Veranstaltung schmecken lassen.

*- Michaela Lobina -*

Lindau

## Mitgliederversammlung und Neuwahlen

Aktive und pensionierte Mitglieder des BLLV-Kreisverbands wählten auf ihrer Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand und verabschiedeten verdiente langjährige Vorstandsmitglieder - Barbara Eckart und Wolfgang Starnberg.

Zuvor informierte der stellvertretende Bezirkspersonalratsvorsitzende Markus Rehle aus dem Bereich „Dienstrecht und Besoldung“. Sehr kommunikativ und informativ schilderte er die momentan angespannte Lage der Grund- und Mittelschulen, die mit dem Lehrermangel besonders zu kämpfen haben. Von vielen neuen Quereinsteigern in den Lehrerberuf verspricht sich der Kultusminister, erfolgreich gegensteuern zu können. Fragen zur begrenzten Dienstfähigkeit, zu Ruhestandsregelungen, zum Wirtschaftsdienst des BLLV und zu den anstehenden Gehaltsanhebungen wurden punktgenau beantwortet.

Der Vorstand berichtete über die zurückliegende Pandemie-Zeit, die besonderen Belastungen und Herausforderungen. Der BLLV kann stolz sein auf eine wachsende Mitgliederzahl im Kreis und im Freistaat, hier sind es mittlerweile 60.000.

Der Kassier legte der Versammlung seinen Kassenbericht vor und der neugewählte Vorstand kann sich vor allem über neue engagierte junge Mitglieder freuen, was zuversichtlich in die Zukunft blicken lässt.

*- Bernhard Baumann (Text und Foto) -*

von links nach rechts: Bernhard Baumann, vorne: Kathrin Schlank, Eva-Maria Zinke, Ingrid Schwarz, Johanna Immler, Rosi Dürrschmidt, Traute Stephan-Hämmerle, hinten: Sonja Albersmann-Neher, Fridolin Mielzarek, Birgit Baumann-Strobel, Christian Friedmann, Daniela Eckart.

Memmingen

## Ausflug ins Bildungszentrum Klosterwald

Der BLLV KV Memmingen ermöglichte den Lehramtsanwärter*innen aus dem Seminar Weinacht im Bildungszentrum Klosterwald Erlebnispädagogik hautnah mitzuerleben. „Offenheit und Motivation für das, was jetzt kommt“ sind die beiden Voraussetzungen.

Morgens um Acht, die Atmosphäre ist gespannt und aufgeregt. Nach einer kurzen Einführung durfte die Gruppe diese zwei Eigenschaften sogleich unter Beweis stellen. Bereits mit der ersten Aufgabe erlangten die Lehramtsanwärter*innen wertvolle Erkenntnisse: Die scheinbar simple Aufgabe, alle Gruppenmitglieder durch ein rotierendes Springseil zu befördern, spornte den Teamgeist bei der gemeinsamen Lösungsfindung sehr an. „Vermutlich dem Beruf geschuldet“, meinte der erfahrene Gruppenleiter Christian Maurer über den außerordentlichen Ehrgeiz des Teams. Bei Kaffee, Apfelsaft und Butterbrezen tauschten wir uns über das pädagogische Konzept vertieft aus.

Danach stellten wir uns dem Highlight des Tages: den Herausforderungen im Niedrigseilgarten. Die Teilaufgaben des Seilgartens forderten neben Zusammenhalt und Angstbewältigung auch das gegenseitige Vertrauen ineinander. Nach einigen Stationen und Übungen, durfte das Seminar noch die Kletterhalle, kennenlernen. Selbst bei schlechtem Wetter hat Klosterwald die passenden Gegebenheiten, um einen Tag unvergesslich zu gestalten.

Bei der Abschlussreflexion wurde durch Schlagwörter deutlich gemacht, welchen Mehrwert der Tag für die Gruppe hatte: „Vertrauen - Gruppendynamik - Bereicherung - Kennenlernen ...“

Ein Tag im Erlebnispädagogikzentrum Klosterwald ist mehr als nur Spaß und Abenteuer! Es ist eine Gelegenheit, die eigenen Grenzen zu erkunden, Vertrauen in sich selbst und andere zu gewinnen und wertvolle Erfahrungen mit der Gruppe zu teilen. Gestärkt mit einer neu gewonnenen Gruppendynamik lassen sich die kommenden zwei Jahre Anwartschaft sicher leichter bestreiten.

Unser Dank gilt der Kreisvorsitzenden Inge Hörtensteiner und Frau Weinacht für die Organisation dieses Tages.

*- Hieber Lisa -*

Mindelheim

## Lehramtsanwärter beim Ref-Check

Kurz vor Ende der Sommerferien trafen sich in der Mittelschule Mindelheim zahlreiche zukünftige Grund- und Mittelschullehrer zum alljährlichen Ref-Check.

Magdalena Schalk und Laura Herreiner führten durch die Veranstaltung und nahmen die Junglehrer an die Hand. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde erklärte das Team welche Aufgaben auf die jungen Referendare zukommen werden und wie ihr Alltag im Lehrerberuf zu Beginn aussehen wird.

Neben den unterrichtlichen Tätigkeiten wurden auch Aufgaben im Seminar sowie organisatorische Dinge wie Beihilfe, Krankenversicherung und Schriftwesen in den Blick genommen und besprochen. Die Junglehrer bekamen hilfreiche Tipps für die ersten Schulwochen und die ersten eigenverantwortlichen Unterrichtsstunden in ihrem neuen Beruf.

Zum Schluss blieb noch Zeit für zahlreiche Fragen und einen gewinnbringenden Austausch. Als Geschenk gab es einen Lehrerplaner für die angehenden Referendare.

*- Pia Haggenmüller -*

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Ref-Checks sowie Laura Herreiner, Jessica Thie, Roland Wachter und Bernadette Schwegle
Bild: Magdalena Schalk

Augsburg-Land

## Infofrühstück für Dienstanfänger

22 junge Kolleginnen und Kollegen folgten am 7. September 2023 der Einladung des KV Augsburg-Land und erhielten bei einem Frühstück wichtige Infos zum Berufsstart.
Kreisverbandsvorsitzender Jörg Faßnacht sowie Stefanie Olf und Kathrin Langenegger vom Jungen BLLV begrüßten 22 erstjährige Seminaristen im Cafe-Bistro Kanapé in Bobingen.
Jörg Faßnacht erklärte den Anwesenden zunächst einmal die Bedeutung und die Strukturen des größten schwäbischen Lehrerverbandes, der den Junglehrern mit Tatkraft in ihrem beginnenden Berufsleben zur Seite steht. Dabei ist es wichtig, einen starken Partner mit samt seiner Expertise und seinen Diensten an der Seite zu haben.
Stefanie Olf und Kathrin Langenegger gaben wertvolle Tipps rund um die ersten Tage an der neuen Schule und für den spannenden Einstieg in das Unterrichten. Vor allem organisatorische Dinge wurden dabei ausführlich erörtert und die Anwesenden nutzten die Möglichkeit viele offene Fragen zu klären.
Erfahrungen aus dem Seminar erhielten die zukünftigen Kollegen direkt aus erster Hand von Beatrix Ortmann und Jeremias Langer, die gerade das erste bzw. zweite Seminarjahr an der Grund- und Mittelschule Fischach-Langenneufnach abgelegt haben.
Wir wünschen allen neuen Kollegen viel Freude in diesem schönen Beruf und ein gutes Gelingen der sicher nicht ganz einfachen und stressfreien Seminarzeit.
*- Jörg Faßnacht -*

Neu-Ulm

## Fairnetzen in Senden

Am 1. Juli 2023 fand in Senden die Fortbildung Fairnetzen statt. Ralph Kappelmeier und sein Team sorgten von Anfang an für eine gute und lockere Atmosphäre. Durch die abwechslungsreiche Gestaltung verging der Tag wie im Flug und alle gingen bereichert nach Hause, was die Aussagen der Kollegen bestätigen:
*„Es war genial ... enorm informativ und unheimlich praxisnah!“*
*„Sowohl für den täglichen Kampf, was die Handyproblematik in der Schule angeht, als auch hinsichtlich der Mediennutzung der eigenen Kinder absolut gewinnbringend.“*
*„Jede Lehrkraft sollte diese Fortbildung machen. Wir müssen alle viel besser Bescheid wissen, um unsere Kinder jetzt und in der Zukunft vor den überall lauernden und immer zunehmenden Gefahren zu schützen. Nur so können wir auch Eltern viel gezielter beraten und unterstützen.“*
Vielen Dank an die Spardabank, die diese Fortbildung großzügig unterstützt hat.
*- Rebecca Langenwalter (Text + Foto) -*

Dillingen

## Besuch im Lauinger Stadeltheater

Wie jedes Jahr wurden die KV-Mitglieder von unserer BLLV-und Personalratsvorsitzenden Patricia Laube zu einer Hauptvorstellung ins Stadeltheater nach Lauingen eingeladen. Gespannt waren die zahlreich erschienenen Besucher, wie Regisseurin Yasemin Kont, die als Film bekannte Krimikomödie „Acht Frauen“ auf die Bühne bringen würde.
Die Inszenierung übertraf alle Erwartungen!! Acht Frauen unterschiedlichen Alters und Charakters in Originalkostümen aus den 50er Jahren - Weihnachten - der festlich geschmückte Salon einer wohlhabenden Familie - Familienoberhaupt Marcel im Schlafzimmer ermordet. Jede der Damen hat ein Geheimnis, jede ein Motiv. Niemand kann das Haus verlassen, die Spannung steigt spürbar im Minutentakt. Wer war die Mörderin? War es Gaby, die Ehefrau von Marcel - brillant und höchst bewundernswert gespielt von Patricia Laube? Oder waren es die anderen Frauen, die ebenso in der Darstellung und Rolle der jeweiligen Charaktere in Mimik und Gestik bravourös agierten: Susanne (Jana Dürk) und Catherine (Franziska Mader) Gabys Töchter, Mamy, die geizige Schwiegermutter des Opfers (Gerlinde Scheit-Mayer), Augustine, Gaby’s missgünstige Schwester (Moni Bandow), Pierette, Marcels Schwester (Monika Dürk) und Madame Chanel, die Hausdame (Anja Salzmann).
Höchsten Respekt an die professionelle Leistung der Laienschauspielerinnen. Am Ende - kein Mord, nur eine Inszenierung von Catherine, die ihre Familienmitglieder mit psychologischer Raffinesse in die Enge getrieben hat.
Der Dank geht am Ende an das ganze Stadeltheater-Team, auch für die freundliche Bewirtung an einem unvergesslichen Abend. Für ein Erinnerungsfoto versammelten sich die BLLV-ler und die Schauspielerinnen dann noch gut gelaunt auf der Bühne.
*- Verena Bürkner -*

**Herausgeber:**
Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband
Bezirksverband Schwaben
Leharstr. 6, 86179 Augsburg
www.schwaben.bllv.de
**Vorsitzende:**
Gertrud Nigg-Klee
vorsitzende@schwaben.bllv.de
**Chefredakteurin:**
Patricia Laube
presse@schwaben.bllv.de
**Geschäftsführer:**
Christian Gerhart
0821 8003873
geschaeftsstelle@schwaben.bllv.de
**Art Direction, Layout:**
FILI CONCEPT | Communication
Johann-Althaus-Str. 4, 87527 Sonthofen
www.fili.de
**Bildrechte:**
Archiv BLLV, Kreisverbände im Bezirk Schwaben, GS-Jettingen-Scheppach, Pexels GmbH, Getty Images Deutschland GmbH, Pixabay GmbH
**Druck:**
Holzer Druck und Medien
Druckerei und Zeitungsverlag
GmbH + Co.KG
Fridolin-Holzer-Str. 22 + 24
88171 Weiler-Simmerberg
www.druckerei-holzer.de

# Sie geben alles. Wir geben alles für Sie: exklusive Lösungen für den Öffentlichen Dienst.

**Sie geben täglich alles und zeigen dabei immer vollen Einsatz.**

Gut, dass es jemanden gibt, der auch alles für Sie gibt – die DBV Deutsche Beamtenversicherung. Wir kennen Ihren speziellen Versicherungs- und Versorgungsbedarf ganz genau und bieten Ihnen die passenden Lösungen.

**Lassen Sie sich von Ihrem persönlichen Betreuer in Ihrer Nähe beraten.**

Nutzen Sie Ihren BLLV-Vorteil!
Jetzt kostenlos informieren unter:
0800-2867626 oder www.bllv-wd.de

BLLV Wirtschaftsdienst

BLLV-Wirtschaftsdienst GmbH
Belgradstraße 68, 80804 München
Tel 0049 89 286762 6
www.bllv-wd.de – info@bllv-wd.de

Spezialist für den Öffentlichen Dienst. DBV

*Eine Marke der AXA Gruppe*